

Jesus Christus ist vom Tode auferstanden.

Auch wir werden nicht im Tod bleiben, sondern auferstehen und ewig leben.

Predigt in der Osternacht

Ostern hebt nach dem Evangelisten Matthäus damit an, dass ein gewaltiges Erdbeben geschieht und die Wächter am Grab wie tot zu Boden fallen. Und in der Tat! **Das ist Ostern: eine Erschütterung unserer Welt und unseres Weltbildes, eine Revolution sondergleichen.** Die alten Maßstäbe gelten nicht mehr. Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort. Nicht der Hass, das Böse wird siegen, sondern die Liebe, das Gute, das Leben.

Und warum? – Weil Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist, nicht im Tod geblieben ist. Gott hat ihn auferweckt. Er lebt! Und weil er lebt, werden auch wir nicht im Tod bleiben, sondern auferstehen und ewig leben.

Und das hat Konsequenzen für unser Leben, für unsere konkrete Lebensgestaltung! Wir können jetzt nicht mehr einfach so dahinleben, als ob da kein Gott ist, und ob es eh egal ist, was wir tun und wie wir leben. Nein! Es ist nicht egal, was wir tun und wie wir leben. Das alles kommt noch einmal zur Sprache.

Mit dem Tod ist nicht alles aus und vorbei, wie viele heute sagen. Nach dem Tod kommt die Auferstehung und das ewige Leben. Und das bedeutet „das Jüngste Gericht“, das Fegefeuer, der Himmel und die Hölle sind keine Märchen!

Und darum gilt, was **der Apostel Paulus** in seinem Brief an die Christen in Korinth schreibt: „*Schafft nun den alten Sauerteig weg*“, den Sauerteig der Bosheit, der Schlechtigkeit und der Gottlosigkeit. Und lebt nun als neue Menschen, die mit Christus in der Taufe dem Leben der Sünde und Gottferne abgestorben und mit ihm zu einem neuen Leben auferstanden sind, zum Leben mit und für Gott und die anderen.

Und vielleicht verstehen wir jetzt auch, warum zur Osternachtliturgie ganz wesentlich **die Tauffeier mit der Erneuerung unseres Taufversprechens gehört. Und warum? Weil wir nicht immer als neue Menschen leben.** Weil der Hang zum Bösen, zur Sünde, zum Egoismus nach wie vor in uns vorhanden ist, und wir diesem Hang allzu oft nachgeben. Und wenn wir ehrlich sind: Wie oft leben wir ohne und fern von Gott dahin, tun Böses, bleiben Gott und unseren Mitmenschen viel Liebe schuldig? –

Weil das so ist, bedürfen wir immer wieder auch der Umkehr und Buße, gehört zur Feier der Osternacht auch die Erneuerung unseres Taufversprechens, das Versprechen, dem Bösen abzusagen und Jesus Christus nachzufolgen, so wie er mit und für Gott die Menschen da zu sein und ihm in seiner heiligen katholischen Kirche zu dienen.